

U 320

ENCYKLOPÄDIE METHODOLOGIE UND LITERATUR DER PÄDAGOGIK

VON

K. V. STOY,

Dr. THEOL. UND PHIL., ORDENTLICHER HONORARPROFESSOR
AN DER UNIVERSITÄT JENA.

Acc. II. 141.



ZWEITE UMGEARBEITETE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

MIT EINEM VOLLSTÄNDIGEN REGISTER.



31-2846

LEIPZIG,

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN.

1878.

Alle Rechte vorbehalten

Seiner Königlichen Hoheit

dem

GROSSHERZOG VON OLDENBURG

NICOLAUS FRIEDRICH PETER

welcher im Geiste seines grossen Lehrers Herbart
dem blühenden nach den Zielen einer rationellen Pädagogik
aufstrebenden Schulwesen seines Landes
warme Fürsorge widmet

in dankbarer Erinnerung an das Herbart-Jubiläum
vom 4. Mai 1876

ehrerbietigst dargebracht.

V o r r e d e.

Später, als von mir versprochen und von den Freunden meiner Encyklopädie erwartet wurde, erscheint die angekündigte »Methodologie und Literatur der Pädagogik«. Die eigenthümliche Natur der gestellten Aufgabe und der zwiefache Wechsel meiner akademischen Wirksamkeit innerhalb der letzten zehn Jahre mögen das entschuldigen und die Erfüllung des »Nonum prematur« dem in veränderter Anlage ausgeführten Werke zur Empfehlung werden.

Die Methodologie erscheint nämlich nicht als ein eigener Theil, sondern in gedrängter Darstellung als »zweites Buch« der in zweiter Auflage bearbeiteten Encyklopädie. Mich leitete hier das Beispiel der im Laufe der Jahre viel bewährten Hagenbach'schen »Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften« und ich wollte mich glücklich preisen, wenn auch mein durch eine solche Veränderung des Planes noch handlicher gewordenes Buch den ihm bestimmten Platz eines pädagogischen Hausfreundes in noch weiteren Kreisen gewönne.

Die neue Bearbeitung der Encyklopädie hat den bekannt gewordenen Wünschen entsprechend in vielen Stücken Ergänzungen und Verbesserungen erfahren: nur in dem einen Punkte, in der Form der Darstellung, konnte ich dem hie und da vernommenen Verlangen nach einer breiteren und leichteren Sprache, ohne den Standpunkt des Werkes zu verleugnen, nicht Rechnung tragen und ich hoffe, dass ernste, strenge Arbeiter mir das danken werden. Das ausgesprochene Bedürfniss einer Uebersetzung der fremdsprachlichen Ausdrücke hat in einer Beilage Berücksichtigung gefunden.

In der Methodologie wird hoffentlich Niemand einen Wegweiser für den Unterricht in allen Schulwissenschaften erwarten: bei der berechtigten Vielgestaltigkeit des Unterrichtsbedürfnisses wäre ein allgemeiner Unterrichtswegweiser ein Unding. Es konnte sich offenbar nur darum handeln, in allen Theilen des Erziehungs- und Unterrichtsgebietes die dominirenden Gesichtspunkte für das Studium und die Praxis aufzuzeigen und so der eigenen Verarbeitung des literarischen und empirischen Materials eine Richtung zu geben. Ebenso würde eine bibliographische Vollständigkeit in der Angabe der Literatur zu der Gesamtaufgabe des Werkes keineswegs stimmen. Es galt vielmehr in einer verhältnissmässig geringen Anzahl von Schriften vornehmlich Repräsentanten pädagogischer Ansichten und Richtungen dem weiteren Studium nahe zu bringen. Das habe ich denn nach bestem Wissen und Gewissen *sine ira et studio* gethan. Wo ich Beachtenswerthes übersehen, hier zu günstig, dort zu ungünstig geurtheilt zu haben scheine, da werde ich etwaigen Gegenbemerkungen gern Rede stehen und für Verständigung offen sein.

Dass ich als ein geschwornener Feind des Eklekticismus bei aller Freiheit in der Fortbildung des pädagogischen Systems an den nach meiner Ueberzeugung unerschütterlichen Fundamenten der Herbart'schen Pädagogik festhielt, das werden alle wahren Freunde unserer Wissenschaft begreiflich finden. Die früheren wie gegenwärtigen Mitglieder des auf diesen Grundlagen aufgebauten pädagogischen Seminars an der Universität Jena aber werden so von Neuem ihres wissenschaftlichen Gemeinbesitzes sich erfreuen und das Buch als einen ächten Festgruss ihres Direktors bei dem nahen Jubelfeste der Anstalt hinnehmen dürfen.

Jena, 4. Mai 1878.

Karl Volkmar Stoy.